© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Flammatra ist im Wiener Gebiete ziemlich weit verbreitet, doch stets nur einzeln; am häufigsten wird sie noch im Kalkgebiet um Mödling und Baden angetroffen. Das von mir zur Eiablage benützte Stück stammt jedoch aus Salmannsdorf bei Wien, woselbst übrigens auch *Musiva* vereinzelt vorkommt.

Neue und wenig bekannte Arten und Gattungen der *Agaristidae* des kgl. Museums für Naturkunde in Berlin.

Mit einem Anhange:

Eine neue *Enydra*-Art und Übersicht der bekannten Arten dieser Gattung.

Von

Max Bartel (Berlin).

(Eingelaufen am 5. Dezember 1902.)

Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Prof. Dr. F. Karsch, Kustos am kgl. Museum für Naturkunde in Berlin, sind mir die Typen der nachstehend beschriebenen *Agaristidae* zur Beschreibung überlassen worden. Sämtliche als neu aufgestellte Arten und Formen sind in Hampsons monographischer Bearbeitung dieser Familie, auf die des öfteren hier Bezug genommen wurde, noch nicht aufgeführt. Ich ergreife diese Gelegenheit, um einige in die genannte Arbeit sich eingeschlichene kleine Irrtümer zu berichtigen, die gewiß nur durch Unkenntnis der betreffenden Typen veranlaßt wurden und nicht entstanden sein konnten, wenn den betreffenden Publikationen mehr Aufmerksamkeit geschenkt worden wäre. Sämtliche Typen meiner Arbeit befinden sich in der Sammlung des Berliner Museums.

***Xanthospilopteryx basalifasciata* nov. spec.**

Den *X. pardalina* Wlk. und *X. superba* Butl. nächstverwandt, aber von beiden Arten durch die ununterbrochene Binde des Wurzelfeldes der Vorderflügel sofort unterschieden. Vorderflügel wie bei ersterer Art schwarz mit drei gelblichen Fleckchen unterhalb des Vorderrandes an der Wurzel, zwei orangefarbenen Fleckchen am Beginn von Zelle 1 b und einem gleichfarbigen Fleckchen an der Wurzel des Innenrandes. Von Ader 12 hängt im äußeren Teile des Wurzelfeldes eine breite, ununterbrochene, orangegelbe Binde fast bis zum Innenrande herab; sie ist einwärts doppelt gebogen, auswärts stumpfwinkelig abgeschnitten und dringt in Zelle 1 a bis zur Mitte des Innenrandes zugespitzt vor. Die übrige orangegelbe Zeichnung der Vorderflügel stimmt in der Anlage mit *X. pardalina*

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Wlk. überein, ebenso das Auftreten stahlblauer Beschuppung in der Form von Streifen zwischen den Flecken des Mittelfeldes. Die beiden unteren orangefarbenen Flecke in Zelle 1 b sind indessen bedeutend größer und stark gerundet. Der große Apikalfleck ist gleichfalls fast um die Hälfte größer als bei der verglichenen Art und dehnt sich nach oben bis zur Ader 11 aus. Hinterflügel wie bei *X. pardalina* Wlk., aber einfarbig orangegelb, ohne den gelben Fleck der genannten Art; der Vorsprung des schwarzen Außenrandes auf Ader 2 ist viel schwächer. Auf der Unterseite der Vorderflügel hängt die Wurzelbinde mit den beiden zusammengeflossenen Mittelflecken zusammen; die erstere wird indessen im mittleren Teile von Zelle 1 b von einem schwärzlichen, gelb bestreuten Längsstreifen geteilt. Kopf und Thorax schwarz, ersterer mit weißen, letzterer mit orangegelben Flecken. Hinterleib oben gelb mit schwarzen Dorsalquerstreifen; Bauchseite schwarz mit einer Sublateralreihe weißer Flecke. Mitte des Bauches leider beschädigt, soweit noch erkennbar mit weißen Querstreifchen. Beine schwarz, weiß gefleckt, mit orangegelb gestreiften Schienen. — Flügelspannung 70 *mm* (1 ♀).

Zentralafrika (Vyangwe, 6° s. Br., 22—26° ö. L. v. Gr.; am 4. Mai von Wißmann gefangen).

***Xanthospilopteryx flavipennis* nov. spec.**

Diese ausgezeichnete neue Art kann nur neben der wunderbarsten aller *Xanthospilopteryx*-Arten: *X. zenkeri* Karsch, eingereiht werden, obwohl sie ihrem einfarbig gelben Leibe nach einer neuen Gruppe der Gattung angehört. Obwohl die gelbe Färbung bei der neuen Art auf den Vorderflügeln die vorherrschende ist, so muß doch die schwarze als Grundfärbung gelten, entgegengesetzt der analogen Auffassung Hampsons bei Tabellisierung von *X. zenkeri* Karsch. Vorderflügel bei *X. flavipennis* mit einem großen dreieckigen Fleck, spitz an der Kostale beginnend und bis zum letzten Drittel des Innenrandes sich ausbreitend, von dem er nur durch einen ganz feinen schwarzen Rand getrennt ist; er wird unterhalb der Mediana von einer feinen schwarzen Linie geteilt. In der Mittelzelle steht vor der Querader ein großer, unregelmäßig viereckiger Fleck, der nach oben an Ader 12 grenzt und wurzelwärts einen kurzen gelben Ausläufer entsendet; nach unten zu ist er nur durch die fein schwarze Mediana von einem großen, schräg nach außen gestellten, länglich-viereckigen gelben Fleck der Zelle 1 b getrennt. Dieser hängt an der Mediana und Ader 1 mit dem großen, dreieckigen Basalfleck zusammen, wodurch die Grundfarbe in einem länglichen Fleck eingeschlossen wird. Die zwischen dem oberen Teile des Basalfleckes und dem Mittelzellenfleck auftretende Grundfärbung wird ebenso wie der Zellenschluß durch einen feinen blauen Streifen geschmückt. Basalteil des Vorderrandes mit drei kleinen lichten Fleckchen, von denen der innere, weißliche, der deutlichste ist; die übrigen sind etwas verdüstert. Ein großer gelber Apikalfleck hängt von Ader 11 schräg zum Außenrande bis zur Ader 3 herab, die er in einem feinen Ausläufer bis zur Mitte der Zelle 2 überschreitet. In Zelle 1 b vor dem Außenrande ein gelber Fleck. Fransen schwarz, an der Spitze weiß. Hinterflügel hell orangegelb mit breitem schwarzen, in Zelle 1 c und 2 bogig vortretendem Außenrande. Fransen schwarz, vor dem Innen- und Außenwinkel weiß. Unterseite matter, die der Vorderflügel

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nur dadurch von der Oberseite unterschieden, daß der mittlere Teil des Vorderrandes durchgehends gelb beschuppt ist, die oben in Zelle 1 b nur fleckartig eingeschlossene Grundfarbe hier lang, streifenartig auftritt und die blauen Streifen vollständig fehlen. Kopf und Thorax schwarz, weiß gezeichnet. Hinterleib trüb gelb mit orangegelbem Afterbüschel. Beine schwarz, weiß gefleckt; Vorderschienen mit gelbem Längsstreifen. — Flügelspannung 53 *mm* (1 ♀).

Westafrikanische Küste (von P. Pogge gesammelt).

***Xanthospilopteryx pallida* Walk. ab. *mabillei* m.**

X. longipennis Mab., Bull. E. Fr., 1890, p. 54; Nov. Lep., VII (1892), p. 52, Pl. 8, Fig. 3.

Mabille bildet (l. c.) eine Form von *X. pallida* Walk. als *X. longipennis* ab, die mit dieser große Ähnlichkeit hat und leicht Verwechslungen hervorrufen könnte, umsomehr, als Hampson auffälligerweise diese Quelle weder zitiert, noch sonst der Eigentümlichkeit dieser Form Erwähnung tut, vermutlich, weil sie die Einteilung seiner an und für sich zwar wertvollen Übersicht der Gattung *Xanthospilopteryx* umstoßen würde. Die Nichtaufführung dieser Form ist um so auffälliger, als Hampson Mabilles oben zitierte Arbeit sicher benützt haben muß, da er die mit der in Rede stehenden Form auf der gleichen Tafel abgebildeten Arten sämtlich anführt. Besagte Form unterscheidet sich von *X. pallida* Walk. nur durch den oben und unten (bis auf den undeutlichen dunklen Ring des letzten Segmentes) einfarbigen, schmutzig gelben Hinterleib, ähnlich wie er *X. longipennis* Walk. auszeichnet, bei der Stammform aber breit schwarz gebändert ist. Daß wir es hier wirklich nur mit einer Aberration zu tun haben, zeigt insbesondere auch ein aus der Maassenschen Sammlung im kgl. Museum für Naturkunde vorhandenes Stück, bei dem die schwarzen Dorsalquerstreifen bis auf die der beiden letzten Segmente stark reduziert sind, also ein Übergangsstück kennzeichnen. Der von Mabille für diese interessante Form angewandte Name muß indessen einem neuen weichen, da Walker schon 1854 eine andere Art mit dem gleichen Namen belegt hat. Ich beehre mich daher, den Namen Herrn Mabille zu Ehren in ab. *mabillei* umzuändern. Der Vollständigkeit halber und auch wegen der zufälligen Ähnlichkeit von *X. longipennis* Walk. und *X. pallida* ab. *mabillei* m. sei noch hinzugefügt, daß sich erstere, so verschieden sie auch sonst noch ist, außer der bedeutenden Größe durch den Mangel des inneren, lichten Mittelzellenfleckes, die breite schwarze Wurzel der Hinterflügel, den unten ausgedehnt schwarzen Hinterleib u. s. w. von ab. *mabillei* sofort unterscheidet. — Flügelspannung der letzteren Form 68 *mm* (♂).

Kongo (Mabille), Kamerun (Yaunde-Station, 10. Juni 1897, im Urwald von v. Carnap gesammelt).

***Xanthospilopteryx signata* nov. spec.**

Unterscheidet sich von *X. mons-lunensis* Hamps., besonders deren Abweichung mit roten Hinterflügeln, durch folgende Merkmale: Der gelbe Fleck im basalen Teile der Mittelzelle ist bedeutend größer, stößt an die Subkostale an und ragt in Zelle 1 b herab. An Stelle der kleinen Flecke auf Ader 1 steht ein kleiner, runder innerer und ein großer, keilförmiger äußerer Fleck; diesem

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

letzteren ist in Zelle 1 a noch ein weiterer länglicher gelber Fleck schräg nach außen gestellt. Der große Fleck vor dem Zellenschlusse ist von abweichender, unregelmäßig viereckiger Gestalt und ein- und auswärts eingebuchtet; er dehnt sich bis zur Ader 12 aus und entsendet wurzelwärts einen fleckartigen Ausläufer. Der elliptische Fleck unter dem Ursprung von Ader 2 ist ebenfalls breiter und hängt mit dem oberen Fleck durch gelbe Beschuppung zusammen. Die Flecke der Subapikalbinde sind bedeutend breiter, der obere dehnt sich fast bis zur Ader 11 aus; der untere ist doppelt so groß wie bei der verglichenen Art und stark gerundet. Nur die Adern 5 und 6 sind hier im inneren Teile merklich schwarz beschuppt. Fleck in Zelle 1 b vor dem Außenrande gleichfalls größer. Von Anhäufung silberblauer Schuppen läßt sich weder in der Mittelzelle noch am Zellenschlusse eine Spur entdecken. Hinterflügel wie bei der roten Form von *X. mons-lunensis* Hamps., doch ist der Außenrand nicht so breit schwarz angelegt. Hinterleib schmutziggelb, auf dem Rücken mit schwarzen Schuppen überstreut. Basis des ersten Segmentes oben in der Mitte weißlich gerandet. Afterbüschel orange. Die Reihe schwarzer Seitenflecke wie bei *X. mons-lunensis* Hamps. — Flügelspannung 65 *mm* (1 ♀).

Südwest-Viktoria-Njansa (Ost-Usindji, 10. März 1892, von Stuhlmann gesammelt).

Xanthospilopteryx abacata **Karsch.**

Wird von Hampson als Synonym zu *X. longipennis* Walk. gezogen, kann aber mit dieser schon wegen des Mangels des langen gelben Innenrandfleckes sowie der orangefarbenen Hinterflügel nicht gut verglichen werden. Am nächsten steht sie noch der *X. mons-lunensis* Hamps., ist aber von ihr durch folgende Merkmale scharf unterschieden: Wurzelfeld und innere Hälfte des Mittelfeldes ganz ohne gelbe Fleckchen. Der Fleck der Mittelzelle ist nach oben nicht verschmälert, sondern unregelmäßig viereckig. Unterer Fleck (in Zelle 1 b) dreieckig, mit der Spitze nach unten gerichtet. Die Subapikalfleckenbinde hat einen ganz anderen Verlauf, besonders ist der lange Fleck der Zelle 4 sehr stark nach außen gestellt. Das ganze Wurzelfeld der Hinterflügel ist schwärzlich angelegt. Halskragen und Schulterdecken mit gelben Flecken. Also eine ganze Reihe von Merkmalen, bei deren Aufzählung man die Verwunderung nicht unterdrücken kann, wie Herr Hampson nur über eine Anzahl nicht abgebildeter Arten so bestimmt urteilen kann, ohne sich offenbar nicht einmal die Mühe zu geben, durch Übersetzung und Vergleichung der Beschreibungen den betreffenden Arbeiten und somit der Wissenschaft gerecht zu werden. Was würde wohl Herr Hampson dazu sagen, wenn man seine eigenen Arbeiten auf dem Festlande so gänzlich ignorieren wollte?

Xanthospilopteryx lomata **Karsch.**

Gehört nicht zu *X. aemulatrix* Westw., womit sie Hampson zusammenzieht, da bei *X. lomata* Karsch die gelben Innenrandflecke der Vorderflügel vollständig fehlen und die Hinterflügel nicht rot gefärbt sind. Steht vielmehr der *X. abacata* Karsch am nächsten und hat mit ihr den ungefleckten Basalteil der Vorderflügel gemein. Doch tritt an der Wurzel ein kleines unscheinbares gelbliches

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Fleckchen auf und der große Mittelzellenfleck, der hier um die Hälfte kleiner und ganz anders geformt ist, entsendet wurzelwärts längs des Vorderrandes einen langen, strichartigen, gelben Ausläufer. Auch die Subapikalfleckenbinde hat einen ganz anderen Verlauf, ihr oberster Fleck ist nach innen nicht zugespitzt. Der große Fleck unterhalb der Wurzel von Ader 2 ist eiförmig (nicht dreieckig), mit dem schmäleren Ende nach oben gerichtet. Grundfärbung der Hinterflügel lichter orange. Die schwarze Färbung des basalen Teiles ist nur auf ein ganz kleines Fleckchen an der Wurzel beschränkt. Die innere Seite der schwarzen Außenrandbinde ist von abweichender Form; diese endigt nicht so breit wie bei *X. abacata* Karsch, sondern schwach zugespitzt am Innenrande. *X. lomata* Karsch hat indessen vieles mit der letzteren Art gemeinsam, doch verbietet die viel breitere Form der Flügel schon auf den ersten Blick, sie damit zusammen zu ziehen.

***Xanthospilopteryx elongata* nov. spec.**

Der *X. melanosoma* Druce nächstverwandt, aber durch folgende Merkmale scharf getrennt: Flügel auffallend verschmälert, besonders die schwarzen Vorderflügel stark verlängert. Basis der letzteren mit gelbem Punkte. An der Grenze des Wurzelfeldes und Diskus zieht eine breite, einfärbige, durch die Adern nicht getrennte, gelbe Binde schräg vom Vorder- zum Innenrande herab, den sie aber nicht ganz erreicht. In der Mitte des Flügels stehen zwei große, längliche, weit getrennte, gelbe Flecke, von denen der obere bis an Ader 11 heranreicht und an derselben Stelle wie bei der verglichenen Art vor dem Zellenschlusse auftritt; der untere Fleck in Zelle 1 b ist schräg nach außen gestellt, erreicht aber keine der Adern. Ihm folgt in derselben Zelle, nahe des Außenrandes, ein verloschenes gelbes Fleckchen. Den Rest der Vorderflügelzeichnung bildet die von Ader 11 bis fast zur Ader 3 herabziehende gelbe Schrägbinde des Saumfeldes; sie ist ebenfalls nicht von schwarzen Adern unterbrochen. Hinterflügel rot, lichter als bei der verglichenen Art, mit breitem schwarzen, unter Ader 4 verschmälerten Außenrandteile, der nach innen nicht zackig vortritt und einwärts auf Ader 3 oder 4 rechtwinkelig geformt ist. Hinterleib und Afterbüschel ganz schwarz mit einer Reihe kleiner weißer Punkte an den Seiten, nach dem Bauche zu; dieser nur auf den vier letzten Segmenten schwach weißlich punktiert. Schienen ausgedehnt orange behaart. — Flügelspannung 58 *mm* (1 ♂).

N.-Nyassa-See (Poroto-Rungwe-Mission, 4. Oktober 1899, von Goetze gesammelt).

***Xanthospilopteryx karschi* Holl.**

Hampson zieht diese gute Art, deren Type mir vorliegt, mit Unrecht als Synonym zu *X. nigridorsa* Mab. Nicht allein, daß die Hinterflügel nicht rot, sondern gelb gefärbt sind, auch ihr Innenrand ist sehr breit schwarz angelegt, wovon bei *X. nigridorsa* Mab. nur ein schwarzer Wisch an der Wurzel vertreten ist. Ferner sind die beiden Mittelflecke und die Außenbinde der Vorderflügel viel größer als bei *X. nigridorsa* Mab., der untere Teil der Außenbinde ist nicht gerundet, sondern in die Länge gezogen und nicht viel kürzer als der obere Teil. In Zelle 1 b steht vor dem Außenrande ein gelber Fleck, der bei der quest. Art

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

vollständig fehlt. Ferner fehlen bei *X. nigridorsa* Mab.: ein großer, gelber, dreieckiger Fleck vor der Mitte des Innenrandes, durch Ader 1 geteilt und mit der Spitze bis zur Mitte der Zelle 1 b reichend; ein gelber Fleck über dieser Spitze an der Subdorsale, von dieser in zwei Teile zerlegt, und ein kleines gelbes Fleckchen auf Ader 1 nahe der Wurzel. Fransen der Flügel schwarz, nur vor dem Vorderwinkel weiß. Hinterleib bei *X. karschi* Holl. ohne rote Streifen auf den Basalsegmenten; die gelben Punkte auf der Oberseite der vier letzten Segmente sind auch nur sehr verloschen, kaum wahrnehmbar. — Es sind also eine große Anzahl bedeutender Unterschiede, die *X. karschi* Holl. von *X. nigridorsa* Mab. auszeichnen und eine Vereinigung beider Arten unmöglich machen.

***Xanthospilopteryx triseriata* nov. spec.**

Der *X. karschi* Holl. nächstverwandt, doch durch folgende Merkmale gut getrennt: Der gelbe Endfleck der Mittelzelle ist bedeutend kleiner, einwärts nicht eingezackt, nach oben auffallend verschmälert und von drei schmalen, durch die Adern 11 und 12 getrennten Querstreifchen überragt, die bei der verglichenen Art vollständig fehlen. Die gelbe Subapikalbinde ist nach dem Vorderrande zu nicht scharf begrenzt, sondern durch Anhäufung von gelben Schuppen erweitert; sie dringt hier bis zur Ader 12 vor. Das gelbe Fleckchen nahe der Wurzel auf Ader 1 fehlt; der erste gelbe Fleck der Mittelzelle ist nicht zweiteilig, tritt also nicht unterhalb der Subdorsale auf. Der längliche Fleck am Innenrande ist schmäler und wird nur von einem kleinen gelben Fleck überragt. Hinterflügel schön orangegelb (nicht hellgelb), nur an der Wurzel breit schwärzlich angelegt, längs des Innenrandes ganz schmal. Der breite schwarze Außenrand tritt auf Ader 2 sehr spitz in die Grundfarbe hinein (bei *X. karschi* Holl. aber stumpfwinkelig); überhaupt ist der schwarze Außensaum an der inneren Seite ganz anders geformt, in zwei großen Bogen zurücktretend. Hinterleib oben schwarz, stark gelb bestreut, mit trüb orangefarbenem Afterbüschel. Bauchseite tief schwarz mit einer Mittelreihe großer und je einer Seitenreihe kleiner weißer Flecke, wodurch diese herrliche neue Art ein gutes Bindeglied mit einer anderen Gruppe bildet (*X. pardalina* Walk., *superba* Butl. und *basalifasciata* nov. spec.), von der sie sich indessen sofort durch den oben nicht abwechselnd gelb und schwarz gegürtelten Hinterleib unterscheidet. — Flügelspannung 75 *mm* (1 ♀).

Kamerun (Hinterland, Yaunde-Station, von Zenker gesammelt).

***Syfanoidea* nov. gen.**

Diese Gattung hat mit der indischen *Syfania* Obth., der süd- und mittelamerikanischen *Euschirropterus* Grote und der afrikanischen *Pseudospiris* Butl. den Ursprung der Ader 6 der Vorderflügel aus der Nebenzelle gemein. Schon der Lokalität wegen wird sie am besten neben die letztere Gattung zu stellen sein, worauf besonders die Anordnung der Adern 7, 8 und 9 der Vorderflügel hindeutet. Diese Anordnung der Adern bildet sofort ein Trennungsmerkmal von *Euschirropterus* Grote und hat auch mit der Gattung *Syfania* Obth. große Ähnlichkeit, unterscheidet sich aber von letzterer durch den Ursprung von Ader 8 aus 9 hinter deren Mitte. Es erscheint überflüssig, hier den Unterschied von *Pseudospiris* Butl. besonders hervorzuheben, da diese Gattung durch den eigen-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

tümlichen Verlauf der Ader 8 im Hinterflügel von allen anderen Gattungen sofort getrennt wird.

Palpen kurz, die Stirn nicht überragend, mit sehr kurzem Endgliede und mit ziemlich langen Haaren bekleidet. Stirnfortsatz sehr gut entwickelt, kegelförmig, mit vorne abgestumpftem und eingehülltem Ende; unter ihm sitzt auf der Stirne ein kurzer, platter Fortsatz auf, der in einem nach oben gerichteten Dorne endigt. An der Basis dieses Nebenfortsatzes beginnt der kräftig entwickelte Rüssel. Fühler länger als der halbe Vorderrand der Vorderflügel, sehr dünn beginnend, dann allmählich immer stärker werdend und vor der Spitze zu einer starken Keule ausgedehnt verdickt, die nur wenig dünner in eine stumpfe Spitze ausläuft. Vorderschienen ohne Dorn am Ende. Die übrigen Beine fehlen leider bei dem einzigen ♀. Hinterleib mit starkem Haarbüschel oben in der Mitte des ersten Segmentes; an den Seiten der Endsegmente mit einem Längshaarbusch, besonders deutlich auf den drei letzten Segmenten. Afterbüschel (♀) sehr kurz, nur auf der Unterseite vorhanden. Vorderflügel breit mit abgerundeter Spitze. Ader 3 vor, 4 aus dem unteren Winkel der Mittelzelle; 5 kurz über 4 von derselben getrennt aus der Querader; 6 aus der Nebenzelle, kurz vor deren Spitze; 7, 8, 9 auf gemeinsamem Stiel; 10 aus der Mittelzelle, mit den vorhergehenden Adern zur Bildung einer Nebenzelle anastomosierend oder gestielt, in der Mitte der Ader 9 sehr genähert; 11 aus der Mittelzelle. Hinterflügel mit Ader 3 und 4 aus einem Punkte des unteren Winkels, 6 und 7 ganz unmerklich gestielt aus dem oberen Winkel der Mittelzelle. Ader 8 zeigt den gewöhnlichen Verlauf der *Agaristidae*. Innerer Teil der Hinterflügel am Rande nicht mit langen Haaren bekleidet.

***Syfanoidea schencki* nov. spec.**

Von dieser ausgezeichneten neuen Art liegt mir nur ein einziges, schlecht erhaltenes ♀ vor, das auch hinsichtlich der Zeichnung innerhalb der ganzen Familie vereinzelt dasteht und dadurch einen Vergleich mit anderen Arten überflüssig macht.

Vorderflügel chokoladebraun, aber durchgehends mit weißlichen Schuppen stark überstreut, besonders vor dem Außenrande, der dadurch ausgedehnt weißlich erscheint. An der Wurzel beginnt eine breite weißliche Binde; sie stößt am Ursprunge an den Vorderrand an, nimmt die innere Hälfte der Mittelzelle und den oberen Teil der Zelle 1 b ein (bis zum Ursprung der Ader 2) und springt an der Subdorsale nach außen vor, so daß ihr oberer Teil in der Mittelzelle bogig zurücktritt. Vom letzten Viertel des Vorderrandes hängt ein großer Fleck, ebenfalls von weißlicher Farbe, wurzelwärts gewendet zum Zellenschlusse herab, dessen untere Ecke er indessen nicht ganz berührt. Die dunkle Grundfärbung gelangt nur unter und zwischen den weißen Zeichnungen zur Geltung. Vor dem Innenwinkel tritt ein dunkler Fleck, dicht vor dem Außenrande eine Reihe brauner Pünktchen auf. Hinterflügel gelb mit kleinem schwarzen Diskoidalfleck und einer dunklen Fleckenreihe längs des Außenrandes, aus einem großen oberen chokoladebraunen Fleck und fünf schwarzen getrennten Flecken zusammengesetzt. Unterseite der Flügel gelb mit ausgedehnt braun bestreutem Außenrande. Vorder-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

flügel mit zwei schwarzen Mittelflecken, Hinterflügel nur mit einem schwarzen Mittelfleck und nur im unteren Teile längs des Außenrandes schwarz gefleckt. Der Kopf und Thorax sind etwas beschädigt, so daß die Beschreibung ihrer äußeren Merkmale leider übergangen werden muß. Fühler braun. Hinterleib gelb, mit einer Reihe schwarzer Dorsalflecke und einem gleichfarbigen Haarbüschel oben in der Mitte des ersten Segments. — Flügelspannung 38 *mm* (1 ♀).

Natal (Durban, November 1888, von A. Schenck gesammelt).

***Pseudopais* nov. gen.**

Der Gattung *Pais* Hb. verwandt, indessen durch folgende Merkmale hinreichend unterschieden: Palpen sehr schwach entwickelt, dicht am Kopfe anliegend, die Stirne nicht überragend. Glieder der Palpen in der Größe ziemlich gleichmäßig, nach vorne mit langen Haaren besetzt, besonders am ersten Gliede und am unteren Teile des zweiten Gliedes; Mittel- und Endglied zusammen nicht länger als das Endglied bei *Pais* Hb., anliegend behaart; am Ende sind die Palpen etwas zugespitzt. Äußerst eigentümlich ist nun bei dieser neuen Gattung auch der Stirnfortsatz gebildet. Während dieser bei *Pais* Hb. nach oben nur sehr schwach hervortritt und nach unten von einem länglichen, hornigen Zäpfchen begrenzt wird, ist derselbe hier um das Dreifache erhöht, kegelförmig, also sehr deutlich aus der Behaarung der Stirne hervorragend (bei *Pais* Hb. versteckt). Das obere, abgestumpfte Ende ist vertieft, so daß der Rand fast scharfkantig erhöht ist. Nach vorne zu sitzt am unteren Teile dieses Fortsatzes ebenfalls ein länglicher, scharfer, zapfenartiger Vorsprung, doch erscheint derselbe nicht als Begrenzung des großen kegelförmigen Fortsatzes wie bei *Pais* Hb. auf der Stirne, sondern auf dem ersteren Fortsatze sitzend. Fühler sehr dünn beginnend, dann vom ersten Drittel an allmählich an Stärke zunehmend, so daß sie vor der sehr fein auslaufenden Spitze ziemlich stark keulenförmig verbreitert sind, während die Fühler bei *Pais* Hb. fast gleichmäßig stark, auch verhältnismäßig etwas kürzer und vor der Spitze nicht gekeult sind. Flügel schmäler und etwas länger als bei *Pais* Hb. Außenrand der Vorderflügel stärker abgeschrägt. Adernverlauf wie bei letzterer Gattung; nur entspringen die Adern 8 und 9 der Vorderflügel auf längerem, gemeinsamem Stiel und 3 und 4 auf den Hinterflügeln nicht aus einem Punkte, sondern schwach von einander getrennt aus dem unteren Ende der Mittelzelle. 6 und 7 auf den Hinterflügeln beim ♂ wie bei *Pais* Hb., beim ♀ aber auf gemeinsamem, kurzem Stiel. Jedoch möchte ich die Beständigkeit dieses letzteren Merkmals so lange in Zweifel ziehen, bis sich dasselbe bei einer größeren Anzahl von Exemplaren bestätigt hat.

***Pseudopais nigrobasalis* nov. spec.**

Vorderflügel schwarz mit sieben kleinen gelben Fleckchen im Wurzelfelde, vier großen, untereinander gestellten, getrennten gelben Flecken im Mittelfelde und einem sehr großen gleichfarbigen Fleck vor der Spitze, zwischen Ader 3 und 10. Vor dem Außenrande steht eine Reihe gelber Flecke in den Zellen 1 b bis 8, von denen der oberste Fleck sowie die Flecke in Zelle 3 und 2 die kleinsten sind. Stahlblaue Beschuppung tritt besonders stark (streifenartig) zwischen den fünf großen gelben Flecken auf; sonst ist sie weniger hervortretend noch im

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Wurzelfelde, vor dem Innenwinkel und hinter dem großen Apikalfleck vorhanden. Hinterflügel rot, an der Wurzel mit kleinem schwarzen Fleck, längs des Außenrandes schwarz gebändert, beim ♂ doppelt so breit wie beim ♀. Innenseite der Außenrandbinde unmerklich gewellt, nicht in Zacken vorspringend. Fransen der Vorder- und Hinterflügel nach innen schwarz, nach auswärts gelblich. Auf der Unterseite der Vorderflügel fehlen die Basal- und Außenrandflecke sowie die stahlblaue Beschuppung. Die großen Mittelflecke sind miteinander verbunden und den Basalteil des Vorderrandes füllt ein gelber Streifen aus. Kopf und Thorax schwarz, weiß gefleckt. Hinterleib schwarz mit weißen Dorsalquerstreifen, einem orangefarbenen Haarbüschel oben in der Mitte des ersten Segmentes und langem, beim ♂ schwarzen, beim ♀ orangegelben Afterbüschel. Bauchseite mit einer Reihe weißer Flecke zu jeder Seite und weißen Querbinden auf den drei bis vier letzten Segmenten. Beim ♂ breitet sich unten an der seitlichen Kante des zweiten bis vierten Segmentes ein gelber Wisch aus. Beine schwarz, weiß geringelt, mit orangegelber Behaarung an den Schienen. — Flügelspannung 39 *mm* (1 ♂), 45 *mm* (1 ♀).

N.-Nyassa-See (Unyika, 15. November 1899, von Goetze gesammelt).

Pais moldaenkei **Dew.**

Ist nicht nach einem „dirty or greasy specimen" beschrieben worden, wie dies Herr Hampson für wahrscheinlich hält, und muß so lange für eine gute Art gelten, bis die Zugehörigkeit zu *Pais decora* L. als melanistische Form erwiesen ist. Es ist unleugbar, daß *Pais moldaenkei* Dew. ganz den Flügelschnitt der letzteren hat; doch ist unter der großen Zahl von Stücken des Berliner Museums keine Spur eines Überganges vorhanden, ebenso wie ein solcher auch anderwärts nicht bekannt geworden ist; auch fehlt jede Analogie innerhalb dieser Gruppe der *Agaristidae* vollständig. Ebensowenig darf man eine Reihe von Merkmalen nicht außer acht lassen, die *Pais decora* vollständig abgehen. Am besten werden diese Merkmale wohl durch die nachfolgende Beschreibung hervorgehoben.

Vorderflügel schwarz, ganz ohne gelbe Flecke und lichte Atome, nur mit den braunen Zeichnungen von *Pais decora* L. Hinterflügel braun mit äußerst feinem schwarzen Rande. Fransen aller Flügel rauchbraun. Unterseite der Flügel einfarbig braun, ohne jegliche Spur gelber Flecke. Innerer Teil des Vorderrandes der Vorderflügel schmal, äußerer breit schwarz angelegt. Auch längs des Außenrandes läuft eine breite schwarze Binde, die indessen nach dem Innenrande zu immer schmäler wird und fein ausläuft. Hinterflügel mit feiner schwarzer Linie längs des Außenrandes und äußeren Teiles des Vorderrandes. Körper mit allen seinen Teilen schwarz, ohne den geringsten Anflug lichter Zeichnungen.

Pais nyassana **nov. spec.**

Diese interessante neue Art ist von den beiden anderen Arten der Gattung so auffällig verschieden, daß ein Vergleich mit ihnen überflüssig wird.

Vorderflügel gelb, rötlichbraun gemischt, mit einem kleinen schwarzen Wurzelfleck, einem großen, licht gekernten Fleck in der Mitte der Mittelzelle und einem noch größeren, nierenförmigen am Schlusse derselben. Letzterer ist gleich-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

falls licht geteilt und wird in der Mitte von bräunlichem Anfluge durchzogen. Vor dem mittleren Zellenfleck steht noch ein undeutlicher schwarzer Fleck am Vorderrande; er bildet den Anfang einer im mittleren Teile nur sehr schwach angedeuteten und am Innenrande in einen schwarzen Fleck endigenden, geschwungenen Basalbinde. Die Zeichnung des Saumfeldes ist der bei *Pais decora* L. ähnlich; sie besteht aus einem geschwungenen, schwarzen, auswärts fein gelb begrenzten Querstreifen, dem eine breite bräunliche und längs des Außenrandes eine schwarze, wie bei *Pais decora* L. mit einer Reihe gelber Fleckchen ausgefüllte Binde folgen. Hinterflügel bräunlich mit gelblichen Einmischungen, einem schwarzen Fleck an der Querader, verschwommenen braunen Querstreifen hinter der Mitte und breiter als bei *Pais decora* L. angelegtem Außenrande. Unterseite der Flügel gelb und braun gemischt; Vorderflügel in der Mittelzelle mit den beiden großen Flecken der Oberseite, im Saumfelde mit ähnlicher Zeichnung wie dort. Hinterflügel mit großem schwarzen Fleck am Schlusse der Mittelzelle, einem geschwungenen schwarzen Streifen hinter demselben und vor dem schwarzen Außenrandteile mit kleinen undeutlichen, gelben Fleckchen. Hinterleib oben gelb, schwarz gerandet; unten schwarz und weiß. Beine schwarz, gelb geringelt. — Flügelspannung: ♂ 40—41 *mm*, ♀ 42—43 *mm*.

N.-Nyassa-See.

***Godasa sidae* F. nov. var. *orientis*.**

Ostafrikanische Stücke der bisher nur von Westafrika bekannten *G. sidae* F. unterscheiden sich von ersteren durch folgende Merkmale sehr auffallend: Grundfärbung der Vorderflügel viel lichter, weißlichgrau, mit gleichfalls helleren, weißlich bestreuten Zeichnungen der Außenhälfte. Grundfärbung der Hinterflügel und des Hinterleibes nicht lichtgelb, sondern orangegelb. Die orangegelben Palpen sind kräftiger gebaut; besonders das schwarze Endglied ist größer und das Mittelglied auswärts breiter schwarz angelegt. Stirne orangegelb; Hinterrand des Kopfes und Halskragen stark mit orangefarbenen Haaren gemischt. Flecke der Schulterdecken bedeutend kleiner. Über der schwarzen Fleckenreihe zu den Seiten des Bauches steht noch eine Sublateralreihe kleiner schwarzer Flecke, die bei *G. sidae* F. vollständig fehlt. — Flügelspannung 54 *mm* (♂, ♀) gegen 44 *mm* bei der westafrikanischen Stammform. Die ostafrikanische Form ist also auffallend genug verschieden, um durch einen besonderen Namen als Lokalrasse unterschieden zu werden. Von großem Interesse wäre es nun, die bisher unbekannte zentralafrikanische Form, die kaum fehlen dürfte, mit den west- und ostafrikanischen Rassen zu vergleichen, um festzustellen, inwieweit lokale Einflüsse auch bei den *Heterocera* die Bildung von drei verschiedenen Formen innerhalb der gedachten Gebiete beeinflussen.

Ostafrika (Mhonda). Die Stücke wurden von Herrn H. Stichel erworben.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Anhang.

Eine neue *Enydra*-Art und Übersicht der bekannten Arten dieser Gattung.

I. Palpen sehr kurz, die Stirne nur wenig überragend; Endglied derselben klein, behaart und fast abgestumpft. Auf den Vorderflügeln entspringt Ader 10 aus Ader 8 hinter dem Schlusse der Nebenzelle. *Phedonia* Cr.

II. Palpen sehr lang, mit dem Mittel- und Endgliede den Kopf um das Doppelte überragend; Endglied sehr lang, keulenförmig und fein bedornt. Auf den Vorderflügeln entspringt Ader 10 von oder am Schlusse der Nebenzelle.

A. Vorderflügel mit drei runden lichten Flecken. Hinterleib gelb.

1. Flecke der gelben Vorderflügel weiß, fein schwarz umrandet. Hinterflügel gelb . . . *Cinctigutta* Walk.
2. Flecke der grauen Vorderflügel gelblich. Hinterflügel gelb, längs des Außenrandes breit grau. *Agrippa* Druce

B. Vorderflügel mit zwei runden, weißlichen, fein schwarz umzogenen Flecken. Alle Flügel schwarzgrau mit gelben Fransen. Hinterleib rot . . . . . *Karschi* Bartel

***Enydra Karschi* nov. spec.**

Flügel schwarzgrau, gelb gefranst. Vorderflügel oben mit zwei runden, weißlichen, fein schwarz umzogenen Flecken, von denen der kleinere in der Mitte, der bedeutend größere am Schlusse der Mittelzelle steht. Kopf gelb, mit schwarzgrauen, beim ♀ fadenförmigen und kurz bewimperten Fühlern und gleichfarbigem Endgliede und oberem Teile des Mittelgliedes der Palpen. Thorax schwarzgrau; Hinterleib oben und an den Seiten rot, mit gelbem Afterbüschel und schwarzer Bauchseite. Das Basalsegment oben und seitwärts schwarzgrau, mit einem gelben Haarbüschel in der Mitte. Brust und Schenkel schwarzgrau, Vorderschenkel auswärts gelb; Schienen gelb; Tarsen schwarzgrau, gelb geringelt. — Flügelspannung 41—43 *mm* (♀).

N.-Nyassa-See (Konde-Unyika, Jänner 1900, von Fülleborn gesammelt).

Wie aus vorstehender Tabelle ersichtlich, muß *Enydra* früher oder später wegen der Bildung der Palpen und des Geäders der Vorderflügel in zwei Gattungen aufgelöst werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Bartel Max

Artikel/Article: Neue und wenig bekannte Arten und Gattungen der Agaristidae des kgl. Museums für Naturkunde in Berlin. Mit einem Anhange: Eine neue Enydra-Art und Übersicht der bekannten Arten dieser Gattung. 120-130